

EINIGE ASPEKTE BEZÜGLICH DES SCHREIBENS IN MARMAROSCH IN 15.-17. JAHRHUNDERTEN

Livia Ardelean*

Abstract: *Our presentation aims to better define some under investigated aspects of connection between social ascent due to literacy in the historic Maramureş and the nobility of Maramureş. The county of Maramureş, with its specific organization, was the home of large number of gentry, especially of Romanian origin, who played an important role across the centuries in the self administration of the county. The officials, outside of the supreme committee, were usually locals who had access to the functions of the county (judex of circles, villages, nobles, juries, lawyers, ambassadors etc.) who used their activities more and more written documents. The necessity of learning to write and read was directly connected to holding local offices being obligatory in the case of a political career. It was observed that in some time periods, the families that owned political functions were advancing in the social hierarchy because of various reasons including literacy (ex. Petrovai family, Szaploneczai etc.) The obligation of noblemen to support and maintain schools in the county (Reformed High School, Piarist High School etc.) ensured for some people the presence of an academic institution. Attending Western schools, even though not very at hand, was also present in Maramureş (Szaploneczai Vasile, romanian nobleman who studied at Trnava) and so was the otherwise very important and very widespread presence of Moldavian monks at the courts of Maramureş. Their job was to learn the young to read and write, especially in the Cyrillic alphabet.*

Keywords: nobility, Maramureş, writing, literacy, 15th -17th century

Das Thema des Schreibens und der Ausbildung in Marmarosch ist nahezu unbekannt und in der Geschichtsschreibung selten oder gar nicht erforscht. Der anwesende Versuch schlägt lediglich nur die Einleitung auf die notwendigen Schritte, um das Bild der Epoche zu ergänzen.

Die geringe Menge an Dokumenten, die teilweise bekannt sind, gespeichert und in verschiedenen Archiven in Rumänien, der Tschechischen Republik, Ungarn, Ukraine verstreut, die sich auf die Geschichte der Marmarosch bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts bezieht, macht es nicht möglich absolute Rückschlüsse zu ziehen, unser Ansatz sollte in der Zukunft mit den gewonnenen Daten aus den Archiven der europäischen Universitäten ausgefüllt werden. Sie könnten uns neue Informationen über die Erziehung den praktizierenden Schreibern aus Marmarosch liefern.

* PhD, Kreissarchiv Cluj (Klausenburg), National Archives of Romania, Branch Cluj; ardelean.livia@gmail.com

„Anuarul Institutului de Istorie «G. Barițiu». Series Historica”, Supplement 1, 2015, “Literacy Experiences concerning Medieval and Early Modern Transylvania”, p. 221-238.

Magister

Ähnlich wie in Siebenbürgen trugen auch in Marmarosch die Vize Grafen im XIV Jahrhundert und Anfang des XV. Jahrhunderts auch den Magister Titel, ohne dass dieses Titel die Erziehung und Ausbildung den Träger Bildung zu zeigen¹.

Die erste bekannte Persönlichkeiten, die diese Position besessen, waren Balk, Drag und Johannes, die Söhne der Graf Sas, die auf den Befehl von König Ludovic, aus dem 11 August 1373, wurden in den Besitz des Gutes Cuhea und ihr Hab und Gut, Bocicoi, Biserica Albă, Tarasz und Bustina gesessen². Balk war 1378 Vize Graf der Grafschaft. Auch im Jahre 1390 wurde Balk³ in einem Dokument Magister berufen.

Im Jahre 1384 der Vize Graf Farkas wurde in offiziellen Dokumenten auch Magister genannt und ernennet einen anderen Magister, den Desew, einen öffentlichen Brief für mehrere Rumänen aus Marmarosch⁴.

Im Jahre 1390 der Magister Titel, wurde von den Magister Drag *comes Maramarosiensis*, Bruder den Balk, Graf der Marmarosch getragen. Ein Jahr später, wenn die Gebrüder kriegen den Rang der Stavropighie für Kloster aus Körtvélyes (Peri), Drag wurde als Drag Mester benannt^{5, 6}.

Im Jahre 1383, in einem durch die Richter, Geschworene, Bürger und Gäste, in Zygett ausgestelltes Dokument, dass sie eine vorherige Zustimmung bezüglich den Grenzen des Besitzes von Campulung, Sarasău und Săpânța wiedergerufen wird, erscheint den Magister Titel für die rumänischen Adligen aus Sarasău, Stan, Sohn von Bank⁷.

Im westlichen Europa des XVI-XVII. Jh. sind die sozialen, wirtschaftlichen, politischen, kulturellen Räumlichkeiten für die moderne Entwicklung des Schreibens, wegen der Reformation, Reichspolitik reif genug, schuf ein säkulares Beamtenamt, mit einem steigendem Effektiv, das den Platz den Mönchen aufnahm.

Der starke Anstieg der Anzahl von den Menschen die zu schreiben konnten, hatte als Ergebnis das die alte saubere Handschrift eine willkürliche und fahrlässige wurde, das Schreiben wurden mit der Feder gedrückt, die kursive Buchstaben wurden fahrlässig, weil viele von denen, die schrieben konnten waren tatsächlich oberflächliche geschulte Menschen.

¹ Susana Andea, *De la magister la litteratus în scrierea medievală transilvăneană, în Scris și societate în Transilvania secolelor XIII-XVII*, Cluj-Napoca, 2013, Edit. Argonaut, p. 38-39

² Ioan Mihályi de Apșa, *Diplome maramureșene din secolele XIV și XV*, Maramureș Sziget, Tipografia lui Mayer și Berger, 1900, p. 68-69.

³ Idem, p. 99, 102.

⁴ Idem, p. 81.

⁵ Idem, p. 104.

⁶ Idem, p. 109.

⁷ Idem, p. 80.

Die zeitgenössische Schrift von West- und Mitteleuropa entlehnte den siebenbürgischen Schriften die zeitgenössischen charakteristischen Elemente, die reichlich in den Schriften der kleinen Adligen aus Maramarosch gesehen werden kann.

Um wirtschaftlichen Akten, in Bezug mit normalen und außerordentlichen Steueranhebung, für wirtschaftlichen Bedarf zu schreiben, bis zum letzten Viertel des XVI. Jahrhunderts wurden die sogenannte *dieci* Schriften⁸ verhängt. Sie beruhten sich mehr auf schlampige und schnellere Gotik Schreibschrift als auf die neuere humanistische Schreibart. Vor allem wurden sie benutzt, am wirtschaftlichen Einsatz. Diese Schreibart erweiterte sich danach in den alltäglichen und weltlichen Schriften.

Diecii, litterati, Literatus

Die sogenannten Literatus, stellen ein bedeutendes Beispiel für kulturelles Monopol des Klerus ein, obwohl ursprünglich Ausgebildeter bedeutete. Am Ende der XIV Jh. und Frühen des XV Jh. fand die Säkularisierung der Abfassung des Briefes und Städter durch die sogenannten Literatus und Stadtbewohner statt⁹, das wurde ein spezifisches Phänomen des gesamten Siebenbürgen, wo zuerst die Magister und seit Mitte der XV. Jh., die Literaten, vor allem in Bergbaustädten oder in nahegelegenen Städte wie Zyget vorhanden waren¹⁰. Einer der ersten Schulen wurde im Jahre 1387 in der Nähe, in Frauenbach, als eine Schulstadt in den Betrieb bezeugt, und kann nicht ausgeschlossen sein, dass einige Jungen aus Zyget diese Schule über Jahrhunderte besuchen.

Bis am Mitte des XVI. Jahrhunderts blieben Lese- und Rechenkenntnisse direkt mit dem Konzept der Bürger in Kontakt. Die Sprache des Schreiben dieses Literatus war Lateinisch und am Ende des XV. Jahrhundert gab es eine große Nummer von Literatus, die besonders auf Ungarisch schrieben, die öffentliche Sprache wurde schrittweise Ungarisch. Im XVII Jh. ersetzte diese Sprache die Lateinische.

Die **Literatus** erschienen in Maramarosch in den Dokumenten schon Anfangs des XV. Jh.

Der erster, in einem Dokument ernannt, war Petrus Literatus von Zyget, der im Jahre 1460 den Grund Zsidepatak¹¹, der dem Salzkammerrer aus Rhohna gehörte, krieg.

⁸ Radu Manolescu, Jakó Sigismund, *Scrierea latină în Evul Mediu*, București, Edit. Științifică, 1971.

⁹ Jakó Sigismund, *Paleografia latină cu referire la Transilvania secolele XII-XV*, in *Documente privind Istoria României* (infra: D.I.R.), Introducere, București, 1956, Band I, p. 171-233.

¹⁰ Susana Andea, *Preambulul actelor în practica scrierii, în Scris și societate în Transilvania secolelor XIII-XVII*, Cluj-Napoca, Edit. Argonaut, ohne Jahr, p. 42.

¹¹ Serviciul Județean Cluj al Arhivelor Naționale (infra: SJAN Cluj), Colecția de documente și manuscrise, nr. 14-16, Francisc Rêti, *Historia Rei Cameralis*, Band 1, p. 49.

Die meisten wurden in Zyget geboren, man kennt, nur zwei Fällen von Literaten in Hust und Visk geboren. Während der XV –XVI. Jahrhundert merkt man eine Mischfunktion zwischen Graf, Vizegraf der Grafschaft, mit dem Graf und höchsten Offiziellen der Salzkammer von Rhona. Einige, die diese Positionen bekleideten, waren Ausländer von der Grafschaft. Paul Literatus war fremd vom Komitat, kam ursprünglich aus Dees und im Jahre 1479 diente als Quartiermeister der Salzvorratsraum in Marmarosch. Im Jahre 1505 Tamás Deák Literatus war ein Beamter des Salzbergwerks in Rhohna¹². Im Jahre 1517 Anton Literatus diente, zusammen mit Simion Stoica, als Vize Graf von Marmarosch.

Einige Literaten aus Marmaurosch ursprünglich besaßen eine Reihe von Positionen in Ungarn. So Bartholomew Literatus von Zyget war ein Zeugniss Mann des Königs. Ein weiterer, Georg Literatus von Zyget, diente als Kastellan der Hust Burg und Notar der Kanzlei von König Ludwig", Notarii Cancelariae nostrae "durch Verdienst gegen der ungarischen Krone. Gegen Mitte des Jahrhunderts, Peter Literatus war Getreuer, Familiar von Andrei Báthory, der ungarischen Hauptmann.

Paul Literatus von Zyget, Zygethy, war Protonotar des königlichen Gerichtshofes und Notar in der große Kanzlei von König Johann Szapolyai, dass im Austausch für seine Dienste, setzte ihn in Besitz von Ländereien in der entfernter Grafschaft Große Kokel.

Adam Literatus von Hust, der die Position des Vice Graf der Grafschaft besetzte, vertrat die Grafschaft als "officialis Regius", schließt einen Handels- und Zoll Vertrag zwischen Distrikt Bistritz und Grafschaft Marmarosch im Jahre 1551 ab, die die Handelsbeziehungen zwischen den beiden benachbarten Provinzen für mehrere Jahrhunderte geprägt.

Es war ihm gelungen die Grafschaft zu vertreten, weil zusammen mit Gregor Literatus, diacus von Zyget, sehr einflussreich in dem fünften Jahrzehnt in Marmarosch war. In dieser Position befand sich im Konflikt mit lokalen rumänischen Adels, für den Erwerb der rumänischen Adligen Ländereien. Im Jahre 1546 Anton, mit seiner Frau Catharina, wurde im Besitz von sogenannte Predia Zsidepatak, die zum Salzkammer gehörte, gesetzt. (In der Tat, Predia Zsidepatak, war es ein fiskales Gut, das dank treuen Dienst wurde mehrmals im sechzehnten Jahrhundert, an mehreren Angestellten, geschenkt).

Ein weiterer Grund für Konflikte mit den lokalen Adligen wurde gefesselt mit der Tendenz diesen einflussreichen Figuren, die Güter der rumänischen Adligen zu ergreifen. Die Dokumente enthüllen mehrere Momente wie diesen. Im Jahre 1547 wurde Gregor Literatus im Besitz einem adligen Hof in Zyget gebracht. Noch im selben Jahr, zusammen mit Anton Literatus aus der Familie Wass, und Baltasar Pécs, wurden sie im Besitz von Teilen der Ländereien in Dörfer wie

¹² Magyar Országos Levéltár (infra: M.O.L.), DL 21380, 1504-1517.

Barsana, Văleni, Giulesti, Breb, Hoteni, Desesti Harnicesti, Untere Apșa, doch die Einführung im Besitz konnte nicht gemacht werden, wegen die starke Widerstand der einzelnen rumänischen Adligen. Die Besitz Einführung fand zwei Jahre später statt¹³.

Die einflussreiche Figuren, die Literaten ursprünglich aus Zyget spielten eine entscheidende Rolle bei der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Region. In der Mitte des XVI. Jahrhunderts fungierten dort Anton und Paul Literatus von Zyget, *Zygethy*. Der erste bekleidet die Position des Vizes Graf der Grafschaft, zusammen mit Peter aus Petermannfalva (Petrova). Es war die wichtigste Figur in der Beziehung zu den Nachbarn aus Bistritz, die er mehrmals, als Gesandter von Maramarosch besuchte, um Konfliktbeilegung oder Verträge abzuschließen. In den Jahren 1546-1549, zusammen mit Gregor Literatus, Diac von Zyget, waren sehr einflussreich in der Gesellschaft Maramarosch, befindet sich in Konflikt mit den lokalen rumänischen Adels, für den Erwerb der rumänischen Adligen Güter.

Auf der anderer Seite, einer am meisten gebildeten Literaten, Paul Literatus Zygethy, wurde im Jahre 1569 Protonotar auf den Hof des Königs und ladet der Bistritzer Rat zu seiner Hochzeit mit der Tochter des Adligen Matia Literatus aus Sarpataki ein¹⁴. Ein sehr interessanter Charakter, hatte mehrere wichtige Funktionen in den Hof des Königs.

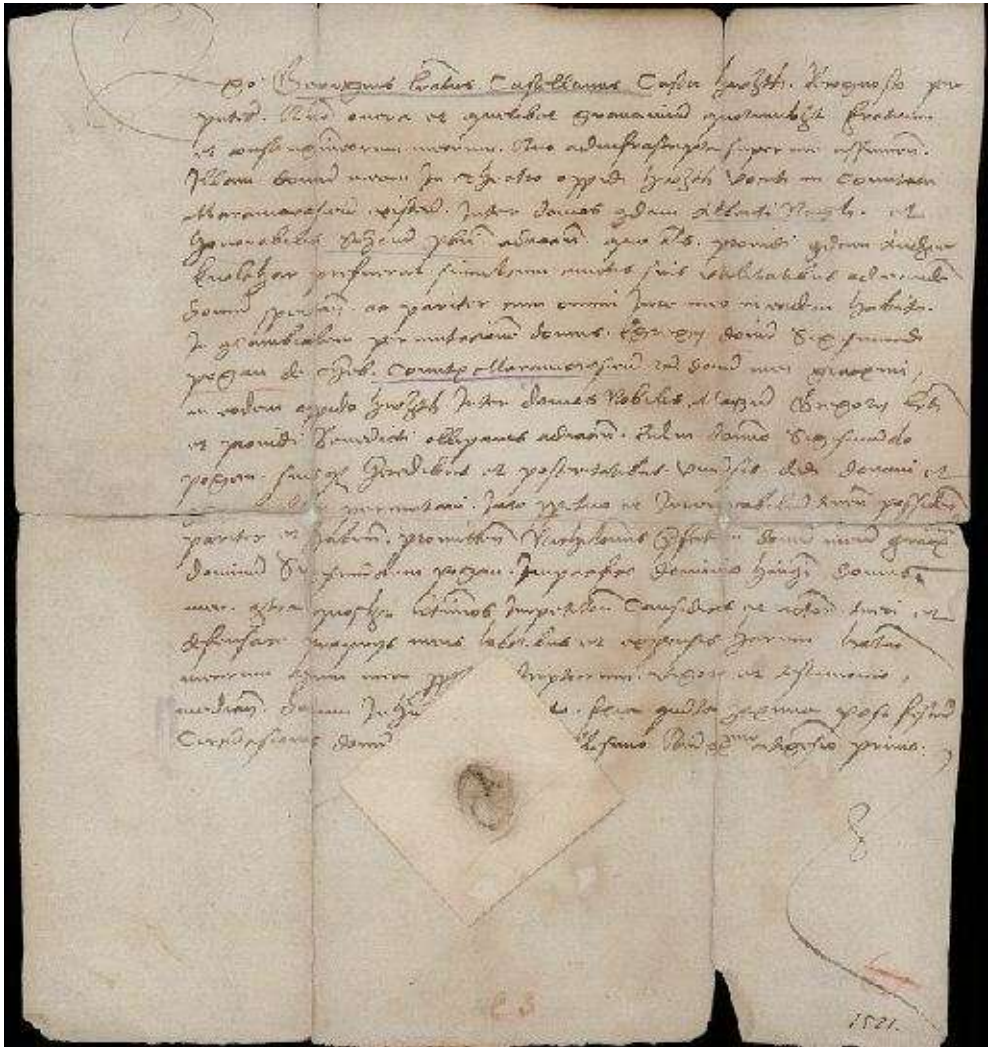
Im Jahre 1565 war es Notar in der Großkanzlei von König Johann Szapolyai, der ihn, aufgrund besonderer Verdienste, in den Besitz von mehreren Ländereien in der Grafschaft Groß Kokel legte, gesetzt. Für diese Ländereien führte er mehreren Prozesse mit den Adligen aus der Bako Familie. Aus dem Dokument erfahren wir, dass der Adlige sich ein Adelshaus in Egresthe baute. Zuvor diente er auch Königin Isabella, die ein Adelshaus in Zyget und Remeti ihm schenkte. Das Gut von Remeti gehörte früher den Eremiten Mönchen, indem er ihn unter Schutz nahm. Dieser Literatus stellt ein Beispiel für die Mobilität des Adligen, im Jahre 1570 lasste sich dauerhaft in der Grafschaft Groß Kokel nieder¹⁵.

¹³ Ioan–Aurel Pop, *Diplome maramureșene din secolele XVI-XVIII provenite din Colecția lui Ioan Mihalyi de Apșa*, Ediția a II-a revizuită și adăugită, Cluj-Napoca, Academia Română, Centrul de Studii Transilvane, 2012, p. 145-146.

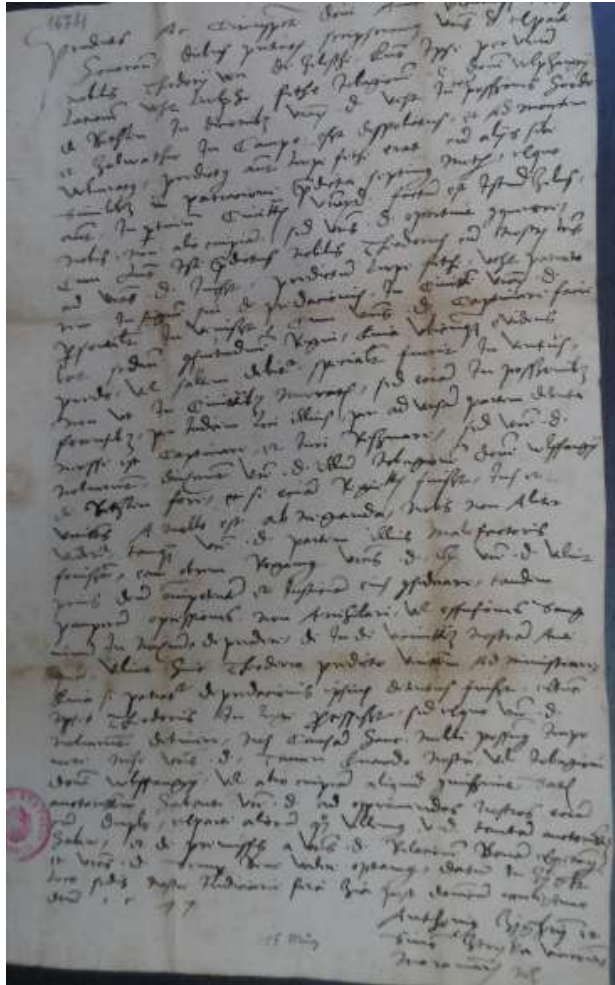
¹⁴ SJAN Cluj, Fond familial Balintitt, nr. 36, 37/1565, 46/1570

¹⁵ Idem, nr. 20/1556, 22/1557

| Namen | Ort | Jahr | Positionen |
|--------------------------------|-------------------------------|------------------------------|---|
| Peter Literatus | Zyget | 1460 | Besitzer von predia Zsidepatak |
| Paul Literatus von Dees | Rhona | 1479 | Salzkammergraf in Rhona |
| Tamás Deák, Literatus | Rhona | 1504, 1505 | Ober Beamter am Salzkammer in Rhona |
| Anton Literatus | Zyget | 1517 | Zusammen mit Simion Stoica, fungierte als Vize Graf der Grafschaft Marmarosch |
| Bartolomew Literatus von Zyget | Zyget | 1519-1520 | Zeugnis Man des Königs |
| Georg Literatus von Zyget | Zyget | 1520, 1521 | Kastellan der Burg Hust, Notar der Kanzlei des Königs Ludwig "notarii Cancelariae nostrae" |
| Peter Literatus von Zyget | Zyget | 1546 | Getreuter von Andreas Báthory, Hauptmann von Ungarn |
| Anton Literatus von Zyget | Zyget | 1548, 1550, 1551, 1558, 1566 | Zusammen mit Peter von Petermannfalva, fungierte als Vize Graf der Grafschaft und „officialis regius" |
| Adam Literatus von Zyget | Zyget | 1547, 1550 | |
| Adam Literatus von Hust | | 1550 | Fungierte auch als Vize Graf der Grafschaft |
| Emeric Literatus | Zyget | | |
| Grigore Literatus | Zyget | 1550, 1551, 1556 | 1551, 1556 war auch Vize Graf der Grafschaft |
| Benedict Literatus von Zyget | Zyget | Ante 1558 | wurde ein paar Jahre vorher in Bistritz getötet |
| Paul Literatus von Visk | Rhona | 1559 | Vize Kammerer von Salzkammer in Rhona |
| Paul Literatus von Zyget | Zyget, Grafschaft Gross Kokel | 1565-1570 | Notar in der Grosse Kanzlei des Königs Iohann Szápolya, Protonotar des Gerichts Hofes des Königs |
| Luca Literatus | Zyget | 1577-1579 | Vize Graf der Grafschaft |



Magyar Országos Léveltár, DL 47398, (3 ianuarie 1521)



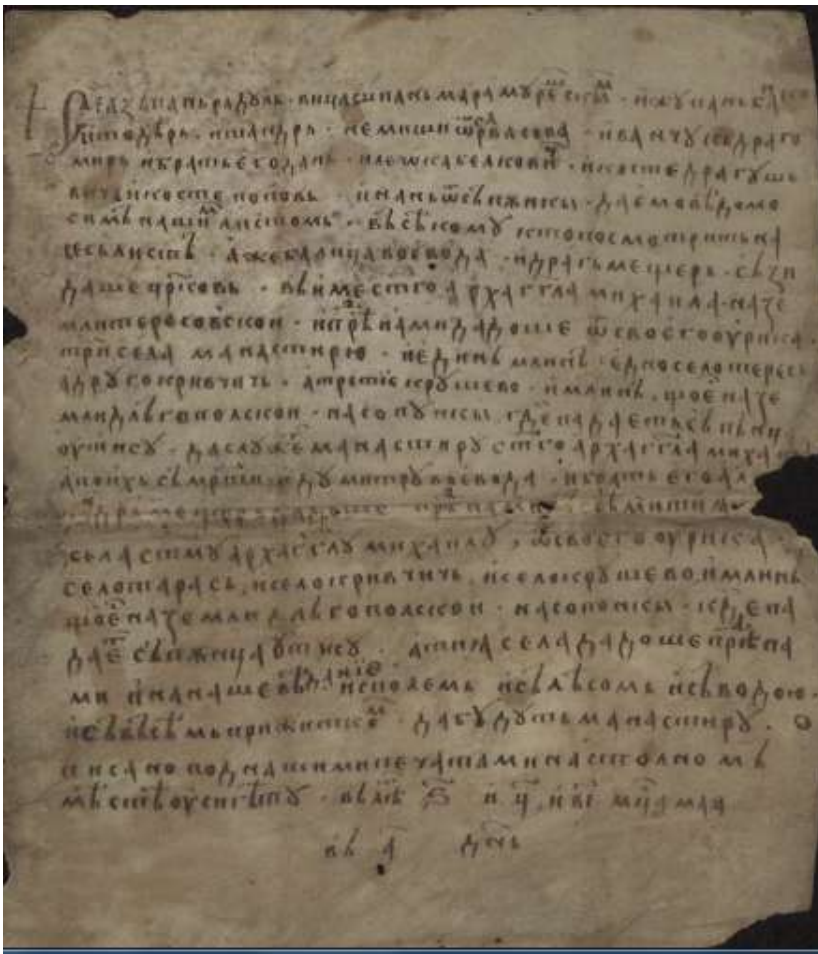
SJAN Cluj, fond P. O. Bistrița, Seria I, Nr. 1674/1547

Adlige

Aus der Analyse der über jahrhundertlang ausgestellte Dokumente, kann man zumindest zwei wichtige Fragen lösen, und zwar auf der einen Seite scheint es, dass nach der Umwandlung der Bezirk Marmarosch in den späten XIV Jahrhundert in Komitat, wurde das Aktenschreiben allmählich ähnlich derer aus Ungarns.

Die Sprache der ersten offiziellen Dokumente, die im Auftrag von Adligen aus Marmarosch, aufgestellt wurde, war am Anfang Latein dann vor allem in dem sechzehnten Jahrhundert Ungarisch.

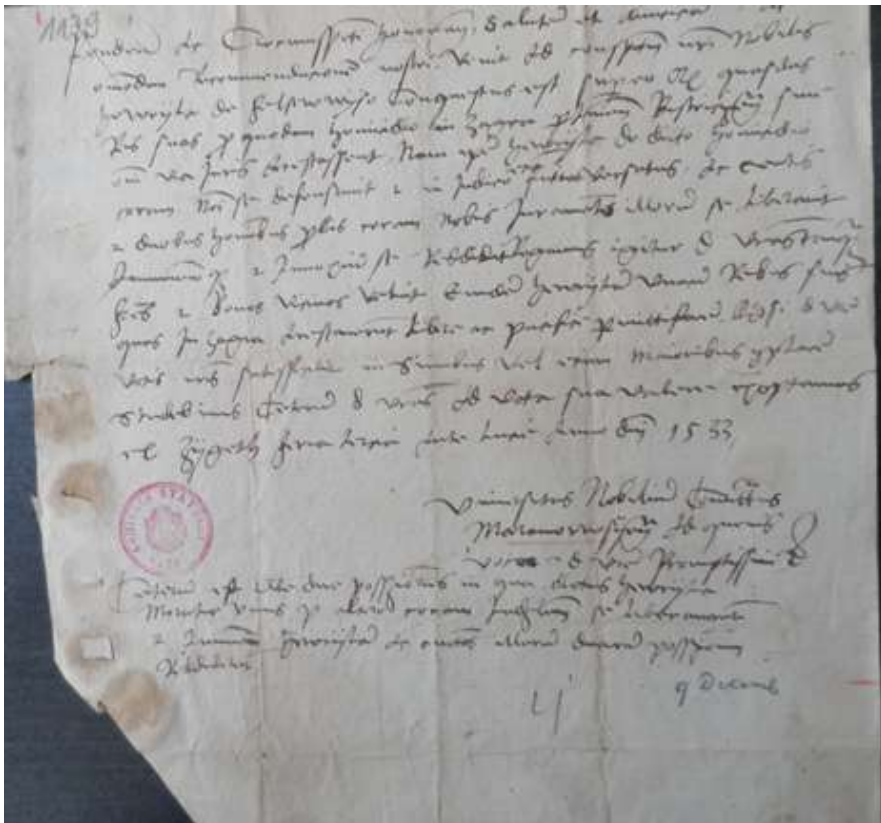
Auf der anderen Seite ist die Schreibart des vielen rumänischen Adligen aus Marmarosch nicht genug erforscht. Obwohl die Rumänen die Unterlagen auch auf Rumänisch, schrieben uns nur wenige Unterlagen auf Rumänisch erstellt sind heutzutage bekannt. Eine dieser slawische Dokumente ist ein Brief von Zeugenaussagen von Zyget geschrieben am 1. Mai 1404 durch Vize Graf der Gespanschaft Marmarosch (vișșpanul) und Adler (nemeș) von Sarasău und Săpânța, die Zeugnis Spenden für das Kloster in Körtvélyes (Peri) beglaubigte¹⁶.



M.O.L. DL. nr. 42811 (1 mai 1404)

¹⁶ Teofil Ivanciuc, *Acte medievale românești emise la Sighet*, In "Revista Arhivei maramureșene", 2015, p. 13-26.

Die Adler Universität schrieb ihre Dokumente durch einen Notar in der Amtssprache, die mit der Anwendung von 4-5 Ringsiegeln, authentifiziert wurden. 4 von diesen Siegeln bildeten die vier Landkreis-Siegel, in 4 Teile gegliedert, die obligatorisch von den 4 Richtern der 4 Verwaltungseinheiten getragen wurden. Der fünfte war der Siegel des Vize Grafen des Komitats, der tatsächlicher Fahrer von Marmarosch.



SJAN Cluj, fond P. O. Bistrița, Seria I, Nr. 1119/1533

Die adlige Beamten aus Marmarosch aus dem XVII. Jh. konnten auf Ungarisch, und einige, mehr ausgebildeten, auch auf Lateinisch (wie zum Beispiel Petrovai, Szaplóczai) schreiben. Wir vermuten dass zumindest einige der Adligen, die in Grafschafts Geschichte eine wichtige Rolle gespielt hatten, mehrere Sprachen beherrschten. (Es ist der Fall derjenigen von denen europäischer Universitäten besuchten und den Komitat als Boten in Ungarn, Polen und osmanischen Reich usw. vertrat).

Seit der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, von der üblichen Gotik beeinflusst, das humanistische Schrift brach in breiteren Schichten der Bevölkerung ein¹⁷, und aus der XVII. Jahrhundert das Schreiben auf Ungarisch wurde schnell verhängt.

Ab der zweiten Hälfte des Jahrhunderts kann man auch hier das Phänomen der Zersetzung von humanistischen Schreib und die Bildung von modernen Schreibens. Jetzt trat der Wendepunkt in der Verwendung von Schrift von Adel, das war notwendig besonders für den Diensten Erhalt vor allem von Richtern. In Bezug auf die Kultur der normalen Adligen, sehr zahlreich in Marmarosch, die war sehr gering. Nicht jeder Adligen konnte schreiben und lesen. Oft schrieb den Nachbarn aus Bistritz, in ihrem Namen, der Vize Graf oder anderen Beamten, besonders der Notar der Grafschaft. Oft wurden die Eigentumsunterlagen oder andere Arten von Dokumenten nicht unterzeichnet, dann wurden die Siegel gedrückt, und man unterzeichnet die Urkunden mit den Zeichen des Kreuzes. Sehr wenige Adlige unterzeichneten den Dokumenten, obwohl auf der anderen Seite können wir vermuten, dass eine große Anzahl von rumänischen Adligen hatten Kenntnis von ungarischer Sprache und juristische Kenntnisse beherrschen. In das juristische System des Königtums viele Adligen fungierten als Vertreter anderen Adligen und Gemeinden, (Prokatori), besonders in Besitztum Probleme und derer Prozesse, vor Adlige Universität oder in Beziehung mit den Beamten.

Obwohl einige Bewohner besuchten an irgendeiner Form von Schule, zu Hause oder Schulen im ländlichen Raum, in der Umgebung von Klöstern oder an Gymnasium von Zyget, ihre Priester konnten nur lesen und schreiben, trugen Bärte und wurden als Bauern verkleidet. In XVII. Jh. die Versuche, die Rumänen zum Calvinismus zu gewinnen, gab einen Schub für die Gewinnung Rumänen in die Schule, Gabriel Bethlen erlaubte dass Kinder der Leibeigenen die Schule zu besuchen, in der Hoffnung dass diesen später als Prediger und Schulmeister Calvinisten zu benutzen, stellte auch eine Geldstrafe von 300 Gulden für die Herren der Erde die sie den Leibeigenen Kindern vom Schulbesuch anhalten würden ein¹⁸.

Die erste Art der Schule die von Kindern den kleinen Adligen, die zukünftige rumänische Priestern, besucht wurde sind die in der Umgebung von Klöstern, die sich entweder in Marmarosch, an Körtveleys Kloster oder in der Moldau befindet, wo insbesondere die Priester aus Oberen Kreis, schickten ihre Söhne, wie sich aus dem Schriftwechsel zwischen Marmarosch und Bistritz klar ist. So, der Priester Popa Georg aus Borsa hatte einen Sohn (cocon), in der Schule des Kloster Dragomirna, von seiner Sehnsucht weinte seine Mutter viel.

¹⁷ Radu Manolescu, Jakó Sigismund, *Scrierea latină în Evul Mediu*, București, Edit. Științifică, 1971.

¹⁸ Livia Ardelean, *Câteva date despre educația tinerilor maramureșeni*, In "Memoria ethnologica", Jahr XV, No. 54-55, Ianuar-Junie, p. 87.

Die meisten Adligen zogen vor, Mönche aus Moldau einzustellen, in ihre Haushalte unterhielten, um ihre Söhne die Kunst des Schreibens zu lehren,

Es ist der Fall von Pfarrer und Dekan des Moisei, Wolpfgang (Lupu), der einen Monch aus Humor am seines Haus vorbei hatte, der seinen Sohn, ein Kandidat für das Priesteramt war, vorzubereiten sollte. Also fragte der Bischof Lupu aus Moisei, den Bistritzer¹⁹, im Jahre 1685, einen Priester-Mönch aus Humor von der Zahlung von Zoll für ihre eigenen Dinge die er aus der Moldau Brachte zu befreien. Ein anderer Adler, Mariș Vasâi aus Cuhea hatte in den gleichen Jahrhunderts, für seinen Kinder, ein Lehrer aus den Vidicul Szolnokului.

Was die Ausbildung dieser Kinder betrifft die war natürlich sehr dünn, bestehend hauptsächlich aus Lernen der kyrillischen Buchstaben, um religiöse Texte zu lesen.

Eine andere Schule, die rumänischen Adligen aus Maramarosch besuchte, war die sächsische Schule in Bistritz.

Für die Rumänen, die für eine administrative Karriere und politische Ämter sich vorbereiteten, wo die lateinische Kenntnisse obligatorisch wurden und konnten nicht durch Wandermönche zur Verfügung gestellt werden, dieser Weg war unvermeidlich, und wegen guten Beziehungen mit den Nachbarn aus Bistritz, die Kinder des Adligen aus Oberen und Kasso Kreis sind zur Studium nach Bistritz geschickt. Die Unterlagen aus dem Archiv der Stadt Bistritz belegen ein paar Beispiele.

Im Jahre 1620 der rumänische Vize Graf der Maramarosch, Johann Petrovai, schicke nach Bistritz ein Verwandter aus Petermannfalva (Petrova), Kind eines Rumänen, deren Vater studierte selber früher lateinische Sprache dort, möglich am Ende des XVI. Jh. Dies beweist, dass die Schule war wichtig für diejenigen, die Schule hatte und verdienen ihren Lebensunterhalt auf ihrer Basis, die Dienste wurden erblich.

Ein weiteres Familienmitglied, Nicolae Petrovai, der angebliche Autor des Codex Petrovai im Jahre 1672, studierte entweder in Zyget, an der Reformierten Kollegiums, wo mehrere Familienmitglieder, die inzwischen an der religiösen Reform in der Zwischenzeit übergeben wurde, oder in Bistritz, und hatte Kenntnisse der Lateinischen und Ungarischen. Der kleine Adlige aus Maramarosch, der Sohn des Priesters Stefan Petrovai, selbst Richter und Landkreis Assessor in der Ober Kreis der Grafschaft Maramarosch im Jahre 1685 kopierte, in dem Zeitraum von 1671 bis 1672 ein Manuskript mit lateinischen Buchstaben und ungarische Rechtschreibung. Die Arbeit wird auf einem Liebeslied von einem ungarischen Dichters aus dem XVI. Jahrhundert geschrieben basierte sich auf in

¹⁹ Vasile Bologa, *Nicolae de Petrova (1672) Codicele, în Maramureș, Țară Veche Antologie de folclor de pe Cursul Superior al Tisei (1672-1908)* ed. Dumitru Iuga, Baia Mare, Edit. CYBELA, 2008, p. 13-14.

einer Lieder Sammlung von Ungarisch, was einen gut erreichten Grad der Kultur des Edelmannes zeigt, den er schrieb die Arbeit in seiner Jugend, als er 22-24 Jahre alt war.

Das Liebesgedicht mit dem Titel "Der rumänischen geschrieben Liebes Lied" ist nach der Meinung von Georg Alexici und anderen Philologen, die Übersetzung ins Rumänische Sprache von ungarischen Lied von Westritterlichen des "Cantio von Amore", des vergibt man den ungarischen Dichters Balassa Balint (1554-1594). Die rumänische Version wurde wahrscheinlich in einer der kalvinischen Schulen in Siebenbürgen gefertigt, wo diese frei gesprochen wurde, von Mund zu Mund, in der Umgebung der jungen Intellektuellen²⁰. Der Inhalt dieses Buches, der dem Nikolaus Petrovai gehörte, ist ähnlich denen der aus dem Erinnerungen und Lieder Tagebücher von jungen Menschen.

Die Übersetzung ins Rumänische der "Cantio de Amore" ist eine klassische Dichtung, eine andere Art von Volksdichtung, die sehr reich in malerischen poetischen Bildern, die auf Rumänisch noch nicht geschrieben wurden.

Wir sind nicht einverstanden und haben keinen Indiz gefunden das der Manuskript von Iood könnte von den lokalen Adligen im XV. Jahrhundert geschrieben worden sein, so einige Autoren oft behauptet und als erste Arbeit auf Rumänisch sein konnte. In diesem Jahrhundert die adlige Bevölkerung des Dorfes sehr gering war, ihre materielle Basis sehr klein wurde, und das Papier und das Wasserzeichens der Manuskripts gehörten dem XVII. Jh. Es konnte aus den hussitischen Schriften heraus kommen, die im Kloster von Körtvelyes oder Moldau kopiert wurde, so die neueste der Beachtung wert historiographischen Ansichten

Die Ähnlichkeit der Sprache, mit derer vom Codex von Iood, könnte uns zu der Schlussfolgerung führen dass mehreren Adlige aus Marmarosch studierten, vor allem seit der zweiten Hälfte des XVII. Jh., unter dem Einfluss und Druck der Calvinisten und waren in der Lage sich in einer bereits gebildeten rumänischen Sprache auszudrücken.

Ein zeitgenössischer von Nikolaus Petrovai, Ladislau (Vasile) Szaplanczai (Săpânțan) wurde an einer europäischen Hochschule, an Trnava (Nagyszombat, in den Jahren 1666-1668) als *rumänische Adlige aus Marmarosch nobilus Valachus Maramarosiensis*, registriert. Dort studierte er zwei Jahre und verdient den Baccalaureatus (Philosophia Baccalaureatus) Titel. Nach seinem Zurückkehren wählte er keine priesterliche Laufbahn, wie früher sein Vater, sondern bekleidete mehreren Ämter in der Marmarosch, besonders im Kreis Zygett und wurde einer der reichen Adligen in der Umgebung von Landkreis Zygett²¹.

²⁰ *Ibidem.*

²¹ SJAN Maramureș, fond Prefectura județului Maramureș, Protocoale ala Congregațiilor nobiliare; SJAN Cluj, Fond familial Mihalyi de Apșa, No. 88; Livia Ardelean, *Câteva date despre educația tinerilor maramureșeni*, In "Memoria ethnologica", Jahr XV, No. 54-55, Januar-Juni 2015, p. 84-102, p. 87.

Der anderen Familie Mitglied, aus dem Zweig Wisso, Simion²², hatte sicherlich eine noch bessere Ausbildung. Er bekleidete für mehrere Jahre die Position der Richter des Ober Kreis der Grafschaft, wo eine wichtige politische Rolle spielte, er wurde oft ins Ausland als Bote der Grafschaft geschickt (in Polen, Ungarn, in der Türkei usw.), was zeigt das er Fremdsprachen und die Art der Diplomatie genauso wie gute Kenntnisse im Rechnungswesen, Steuern Sammeln für Soldaten der Grafschaft bessas.

Die Anwesenheit von Reformierten Kollegium aus Zyget trug wesentlich zur Ausbildung der Jungen aus Maramarosch bei. Natürlich half es das Erweitern der ungarischen Sprache, derer Lernen wichtig für kleinere Bauern und Adler, Kaufleute, Angestellte war. Das Gymnasium funktionierte schon in XV. Jh. man vermutet das aus dem Jahre 1548²³. Diese Anstalt wurde allmählich eine sehr wichtige, die Fürste nahmen es unter ihren und Adligen Schirmherrschaft anfangs von 1593. Es wurde von der Stadt Rat verwaltet, das Geld, das für das reibungslose Funktionieren dieser Schule notwendig war stammte anfangs von dem Einkommen aus Salz, später aus der Stiftung von Stefan Bethlen, der Graf von Maramarosch und Bruder des Fürsten Gabriel Bethlen und aus dem Jahre 1640 aus dem Salz Einkommen, Mühl und Ackerland, dann aus öffentlichen und privaten Schenkungen²⁴. Die Tatsache, dass junge rumänische Edelleute diese Schule besuchten scheint indirekt von der Vorschrift dass sie die gleiche Menge an Geld für Bildung wie die Ungaren zu zahlen sollten. Eine Entscheidung des 14 August 1697, gezwungen jede adlige Divisionen (oszlás), einen Gulden für die Aufrechterhaltung der Lehrer, Giulai Andreas, zu übergeben.

Dazu kommt auch die Stiftung von 12 Gulden für jeder Schuler pro Jahr aufgestiftet und eine Menge der Nahrung (24 Metze Weizen, sechs Lämmer und einen Schweinemast), die führte zur Alphabetisierung in Maramarosch voran.

Es ist möglich das einige der rumänischen Adler, die am Ende des XVII. Jh. schrieben ihre Briefe gegen Nachbarn aus Bistritz oder einfache Einteilungsakte auf Rumänisch²⁵, diese Schule besuchen zu haben.

Darüber hinaus wurde der Orden von Fürsten Gabriel Bethlen aus dem Jahre 1624, wenn der Grafschaft wurde bestellt ein Stipendium in Höhe von 100 Gulden für die Lehrerunterstützung zu zahlen, und die Schule war gezwungen die gleiche Summe für die Aufrechterhaltung der rumänische Kinder aufladen.

Die vier Studenten erhielten jährlich Zulagen von 48 Gulden oder Tuch für ihre Kleidungen, täglich kriegten sie Brötchen, und jährlich Lämmer, Schweine

²² SJAN Maramureș, fond Prefectura județului Maramureș, Protocoale ala Congregațiilor nobiliare, nach Jahr 1670.

²³ Remus Câmpeanu, *Impactul reformei religioase asupra învățământului transilvănean*, In "Anuarul Institutului de Istorie George Bariț din Cluj-Napoca", Historica, 2004, p. 91.

²⁴ *Ibidem*.

²⁵ *Ibidem*.

oder Geld auf ihrem Konto. Die Lehrer der reformierten Kirche hatten ihre eigene Grundstücke und Häuser von der Steuer befreit, und die Fürsten Francisc Rhédei und Mihail Apafi unterstützten sie mit Spenden die Schule Funktion²⁶.

Die calvinistische Priester, die ursprünglich wurden an der Calviniste Schule in Zygett erzogen, hatten mehrere Gipfel bekannt. Der Priester Georg, geboren in Zyget im Jahre 1645, wurde als Student der Theologie und Philosophie an mehreren europäischen Universitäten zertifiziert. Nachdem Im Jahre 1664 wird an Gymnasium in Sárospatak betroffen, am 28. September 1668 wurde an der Universität von Groningen erwähnt, am 29. März war bei Franecker, am 2. Mai 1669 in Leiden, im Jahre 1670 in Utrecht, in im Jahre 1671 Cambridge anwesend. In Cambridge, wo er wahrscheinlich zwei Semester studierte, wurden Informationen über ihn gefunden, denn er erhielt ein Stipendium von der Royal College. In Cambridge, die als erste Universität in England zählte, lernte man Geometrie, Griechisch, Recht, Astronomie, der alten Geschichte, Chemie usw. Nach der Rückkehr in Marmarosch dieser fungierte als Priester der reformierten Kirchen in Visk, Hust Avasujvaros und Zyget (1694)²⁷. Gegen Ende des Jahrhunderts wurde er zum Erzpriester der reformierten Kirche in Marmarosch gewählt.

Betreffend die große Adler, mit rumänischen Wurzeln, die sicherlich in den vergangenen Jahrhunderten zu schreiben wusste, und das Lesen können, ist die Adelsfamilie Dolha (Dolha), die beginnend mit XV. Jh. Dragffy von Beltegg sich nannte (nach dem Erwerb dem Gut von Beltegg) zu erinnern. Beide Gebrüder Niklas und Johannes, und vor allem Bartolomeu, besaßen hohe Positionen und Ämter, die konnten sie nur so bekleiden wenn sie, neben Treue, die Kunst der Diplomatie auch Schreib und Lesen Wesens beherrschen.

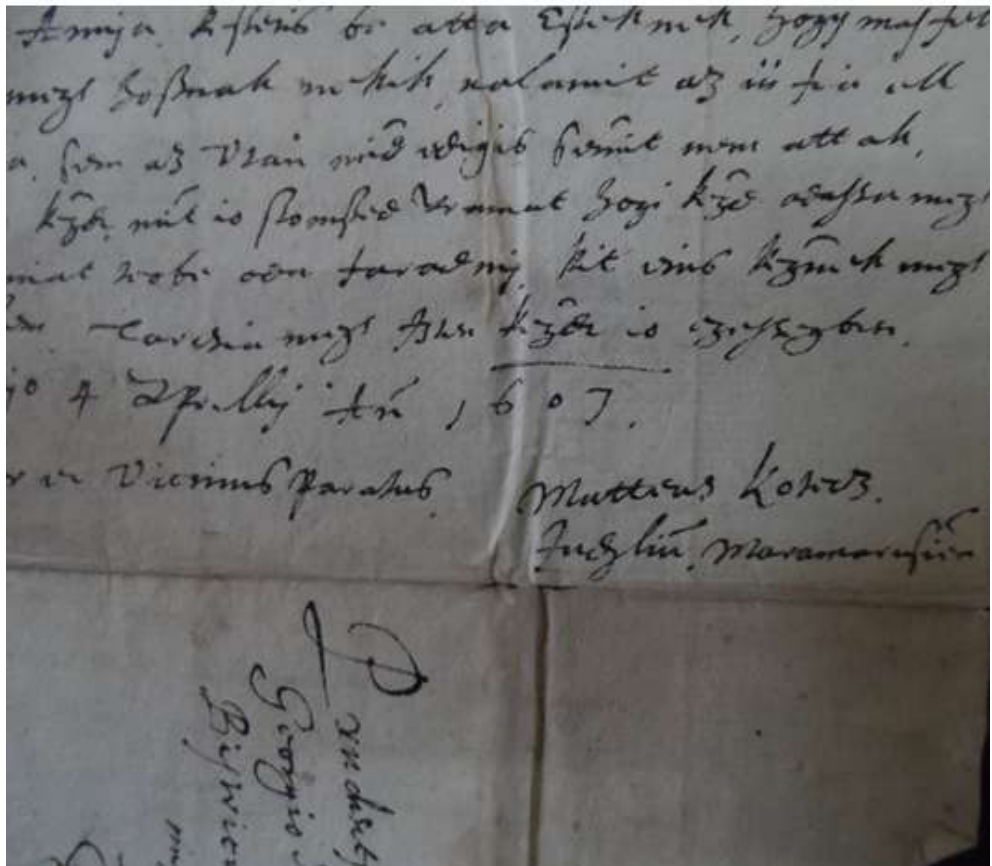
Über Jahrhunderte mehr und mehr rumänische Adler, besonders die die politische und wirtschaftliche Positionen in Grafschaft besaßen, konnten Schreiben und lesen. Wir sind fast sicher das im XVII. Jh. die große Mehrheit des Adlerrichtern, besonders aus Oberen und Kasso Kreis konnten schreiben und die bezügliche Unterlagen unterschreiben. Am Ende des XV. Jh. und Anfangs des nächsten das wirtschaftliches Leben wurde von Familie Kotecz dominiert. Einige männliche Mitglieder der Familie konnten schreiben, entweder auf Rumänisch, mit kyrillischen Buchstaben, oder auf Ungarisch. Von einigen gibt es Unterlagen die probieren können dass einige von diesen ausgebildete Leute wurden. (in 1607 Matei Kotecz, Richter der Adligen aus Oberen Kreis schrieb auf Ungarisch). Genauso konnte ungarisch auch Johann Petrovai, der im Jahre 1639 bekleidete auch das Amt des Vize Graf des Marmarosch, und schrieb seine eigene Unterlagen,

²⁶ Nicolae Iorga, *Scrisori și inscripții ardelene și maramureșene*, București 1910.

²⁷ Gömöri György, *Magyarországi diákok Angol és Skot Egyetemeken. 1526-1789. Hungarian Students in England and Scotland 1526-1789*, In seria *Magyarországi diákok Egyetemjárása az ujkorban*, 14, Budapest 2005.

die er mit *manu propria* unterzeichnete, und Szaploneczai Simeon wurde einer der ausgebildeten rumänischer Adler aus der Mitte des XVII. Jh.

Die Schreibens Entwicklung in Maramarosch über Jahrhunderte bleibt ein wenig geforschtes Thema, obwohl die aufbewahrten Unterlagen nicht fehlen. Man merkt eine ähnliche Tendenz wie in Siebenbürgen oder Ungarn, was Schreibwesen angeht, mit lokalen Aspekte, die noch nicht genügend erforscht sind.



SJAN Cluj, fond P. O. Bistrița (1607 aprilie 4, Matteus Kotez)



SJAN Cluj, fond P. O. Bistrița
(1639 Szaplóczai Simeon)



SJAN Cluj, fond P.O. Bistrița, Seria I,
Unterlagen ausgestellte von Adligen aus
Marmarosch, besonders aus Obere Kreis